

Vom Insektenleben Zentralafrikas.

=====

Von Theodor Jilly, Ellhofen

Meine südmährische Heimat, ein Landstrich 85 km nördlich der österreichischen Hauptstadt Wien, war bekannt ob ihres reichen Insektenlebens. Der Falterflug an einem sonnigen Julitag auf den Wiesen und Hängen im Tal der Thaja stellte alles, was ich in Europa sonst erlebte, in den Schatten. Reich befliegen von Käfern und anderen Insekten waren die blühenden Sträucher. Man konnte ein sehr offenes Insektenleben beobachten.

Als ich nun erstmals 1965 in den Monaten Mai - Juni das Gebiet von Arusha und das des Manyara Sees besuchen konnte (Tansania), fand ich meine Erwartungen, die ich an eine tropische Insektenfauna stellen zu müssen glaubte, nur zum Teil erfüllt. Nur vier Papilioarten, davon zwei der Nireus Gruppe, *Dardanus tibullus* und der häufige *Demoleus demodocus* mit der auch im Steppengebiet fliegenden, dunkel gefärbten Unterart *nubila* waren für mich zu erbeuten. Reichlich flogen in der Buschsteppe um den Manyara See Schmetterlinge der Familie Pieridae. 22 Arten konnte ich erbeuten. Vier Arten der weit verbreiteten Danaiden waren zu fangen, ebenso 4 Arten der Gattung *Precis* darunter *clelia* und *cebreus*. Von *Salamis aethiops* fing ich 1 Exemplar, ebenso 1 Exemplar von *Melanitis fulvescens*. Unter den Sphingiden fiel der überaus häufige *Basiothia medea*, dann *Hippotion osiris* und der Kosmopolit *Herse convolvuli* auf. Nicht selten war *Hippotion balsaminae*. Im übrigen war der gesamte Nachtfalterflug gering, zumindest fing ich an den Lampen nur wenig Eulen, Spinner und Spanner. Eine einzige Saturniden-Art *Pseudophelia apollinaris* habe ich im Gebiet des Jägerhofes erbeutet (als Vorkommen dieses Falters wird von Seitz das Nyassa-Gebiet angegeben).

Die Käferausbeute beschränkte sich auf Mistkäfer aus Elefantendung im Manyara-Gebiet, einen Nashornkäfer, der zur Lampe flog (Jägerhof), und auf einen großen Laufkäfer, sowie zwei Weichkäfer. Sehr selten sah ich auf den so zahlreichen Blüten Käfer sitzen.

Ende Juni 1965 begann meine Arbeit im Irsac-Bereich im Kongo in der Provinz Kiwu. Reichlich flogen Tagfalter. Neue Papilo-Arten der *Dardanus*- und *Zenobia*-Gruppe fielen mir auf, erstmals traf ich

auf Charaxes-Arten. Die Ausbeute wurde besser, nachdem ich einen fließenden Baum entdeckt hatte, den die Falter anfliegen. Am häufigsten war Charaxes eupale. Fangen konnte ich weiter Ch. castor, Ch. angustus, Ch. tiridates, die größten dieser Art. Der Schmetterlingsfauna gaben die überaus häufigen Falter der Familie Danaididae ihr besonderes Gepräge, vor allem die Chrysippus-Gruppe und die Arten der Gattung Amauris. Die Familie der Pieridae bot ein von der Buschsteppe Ostafrikas sehr abweichendes Bild. Sehr zahlreich waren die Colias. Die in der Buschsteppe so häufigen Teracolus-Arten fand ich nicht vertreten. Precis-Arten sowie Acraeidae mit den großen Planema-Arten vervollständigten die Ausbeute. Auffällig war es, daß ich in Ostafrika keine Acraea-Arten fangen konnte. Unter den Satyridae war wie in Ostafrika Melanitis fulvescens als auffälliger Falter vertreten. Eine Reihe anderer kleiner Grasfalter war leicht zu erbeuten. Einige Exemplare der Familien Erycinidae, Lycaenidae und Hesperidae vervollständigten die Tagfaltersammlung von Lwiro. Interessant war der Sphingiden-Flug. An Gaisblatt fing ich den zahlreichen Hippotion eson, den für Süd- und Südostafrika angegebenen Theretra capensis, einige Exemplare der Gattungen Nephela und Temnora. Zum Licht flogen Euchloron megaera, Deilephila nerii, Coelonia fulvinotata, Pseudoclamis postica und eine Polyptychus-Art. Selten kamen zur Lampe Saturnidae. Erbeuten konnte ich den riesenhaften Lobobunaea phaedusa, Nudaurelia dione und Carnegia-Arten. Prächtige Callimorphinae-Arten waren beim Tagflug zu fangen. Mäßig war im ganzen der Nachtfalterflug. Die Ausbeute an der Lampe blieb bescheiden.

Den Höhepunkt meiner Sammlerarbeit stellte eine Fahrt in den Regenwald nach Irangi dar, mit einem 4-tägigen Aufenthalt. Dort fand ich den Reichtum an Segelfaltern, den ich von einer tropischen Waldlandschaft erwartete. Am Ufer des Luhoho neben der Irangi-Station des Irsac saßen zahlreiche Papilio-Arten. Papilio hesperus, die prachtvoll blau schillernden Falter der Nireus-Gruppe, der Tynderaeus-Arten, Falter der Polocenes-Gruppe, ebenso der Demoleus-Arten. Über dem Luhoho in einem tief eingeschnittenen Urwaldtal errichtete ich neben dem Wasserlauf einen Fangplatz mit Urin als Köder. Dort war die Ausbeute besonders groß. Vor allem flogen auch Falter der Charaxes-Gruppe reichlich an. Zum Fangplatz kamen neben den bereits angeführten auch Falter der Dardanus- und Zenobia-Gruppe, sowie Papilio phorcas. Während die Papilio-Arten die Fangstelle oft überflogen, dann umdrehten, um sich niederzulassen, schossen die

Charaxes-Falter trotz ihres rasanten Fluges kaum übers Ziel. Pieris-Arten umflatterten oft längere Zeit die Duftstelle, bevor sie festsaßen. Wichtig ist es, daß in weiterem Umkreis keine zweite Köderstelle errichtet wird. Auch darf man nicht neben der Fangstelle stehen oder sitzen bleiben. Dies lenkt die Falter ab, die dann zuletzt das Feld ganz verlassen. Gestörte Falter kehren aber oft wieder zurück. Eine Reihe von Charaxes-Arten fing ich an meinem Köderplatz, ebenso große Pieris-Falter. Ich nenne unter diesen den größten der afrikanischen Pieris-Arten *Erania argia*. Besonders erwähnen möchte ich den Fang eines Exemplares von *Cymothoe aramis*, von *Hypolimnas salmoeis*, *Kallima cymodoce* V. *lugens* (?) und von Faltern der *Enryphene*- und *Euphaedra*-Gruppe. Kurz vor der Abreise entdeckte mein Enkelkind Nikolaus einen großen Falter am Sand des Luhoho Ufers. Ich konnte ein prächtiges Exemplar von *Papilio zalmoxis* erbeuten und damit diesen großen schönen *Papilio* für den östlichen Kongo nachweisen. An *Sphingiden* fing ich einige Exemplare der Gattung *Nephele*. Die Nachfalterausbeute war sonst gering. Die gesamte Schmetterlingssammlung befindet sich gespannt in Kästen in meinem Besitz. Die wissenschaftliche Auswertung steht noch aus.

Ich habe in Lwiro wenige Käfer gefangen. Unter ihnen waren meist Bockkäfer, Balkenschröter, Weichkäfer, Rüsselkäfer, aus Irange erhielt ich einen großen Käfer der *Dynaastes*-Arten. Der beste Fang in Lwiro waren wohl die 3 Käfer der *Goliath*-Gruppe, die an dem fließenden Baum saßen, an dem ich auch meine Charaxes-Falter erbeuten konnte.

Angehörige des Irsac hatten mich auf die Hauptflugzeit der Saturniden in den Monaten November - Dezember aufmerksam gemacht. Am 7. XI. 1966 landeten meine Frau und ich in Bukavu. Dr. Rahm hatte uns zum Wohnen einen Bungalow zugewiesen, dessen Lage mir zum Nachtfang von Insekten denkbar günstig erschien. So wurde dieser Bungalow zu einer Lichtfalle ausgerichtet. Der Tagfalterflug war sehr gering. Vollständig fehlten die Charaxes-Arten. Mit Datum vom 13. XI. verzeichnete ich einen guten Flug von Saturniden. Eingeleitet wurde dieser von *Cirina forda orientalis*. Der starke Flug dieses Falters dauerte 3 Wochen. Vereinzelt Falter habe ich noch Ende Januar nachgewiesen. Im Anschluß an diesen Schmetterling trat sehr zahlreich *Imbrasia epimethea* auf. Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist sehr veränderlich bei auffallendem Geschlechtsdimorphismus. Meine reiche Ausbeute bietet ein sehr anschauliches

Bild der Variationsbreite dieser Saturniden-Art. Zahlreiche Tropfstellen am Boden verwiesen auf Schaumzikadenlarven auf den Bäumen, die mein Schwiegersohn Dr. Dieterlen in Farbfotos festgehalten hatte. Geringer Flug von Sphingiden. Als erster flog *Dovania poecila*, den ich im Sommer 1965 nicht beobachtete. Am 13. XI. saßen unter den Lampen Saturniden-Riesen. Es waren *Lobobunaea phaedusa* und ein *Athletes*-Riese. Letzterer war schon in den Abendstunden zum Licht geflogen. Am 15. XI. kam mein Insekten-Mann Schalukoma mit einem dritten Riesenfalter, der der *Alinda*-Gruppe angehört. Ein Negerjunge brachte aus dem Kahuzigebiet große Balkenschröter, die aus dem Mulm von Eukalyptus-Bäumen hervorgeholt werden.

Mitte November beginnen Mantis-Arten zu fliegen. Ihre Larven wurden bei der Arbeit mit dem Käscher oft gefangen. Die Ausbeute an kleinen Zikaden ist stets sehr gut, besonders häufig sind sie in verwilderten Gärten. Sehr viel kleine Käfer werden mitgefangen. Die Fänge werden täglich in die Röllchen verpackt und beschriftet. Am 18. XI. sehe ich den ersten *Charaxes* fliegen, häufig werden Mantis-Arten, der Saturnidenflug hält an, es fliegen neue Arten, so *Bunaea epiphora* und *Nudaurelia*, darunter auch *N. cleoris*, der nur für das Kivu-See-Gebiet bekannt ist. Den Abschluß des großen Saturniden-Fluges bilden *Nudaurelia rhodophila* und der sehr häufige *Urota sinope*. Der Flug des letzteren setzte am 5. XII. ein. Zu gleicher Zeit beginnt der Massenflug mittelgroßer gelber Zikaden, die in Färbung und Zeichnung stark variieren. Zusammen mit dem Flug der Saturniden setzte auch der Flug der übrigen Nachtfalter ein. Mit Stichtag 26. XII. ist ein Nachlassen des Nachtfalter- und Zikadenfluges zu vermerken. Tagfalter und Sphingiden nehmen deutlich zu. Am 28. XII. fängt Schalukoma *Papilio mackinnoni*, den ich schon etwa 14 Tage lang immer sehr hoch fliegend beobachtet hatte. Im Sommer 1965 sah ich diesen Falter nie.

Auf einer Grasheide mit Viehweide wurden aus Kuhfladen reichlich Käfer hervorgeholt (28. XII.). An einem Korallenbaum finden wir zahlreiche große Raupen von *Bunaea aslauga*. Am gleichen Baum sitzen kurz aus dem Ei geschlüpfte Räumchen derselben Art. Die Raupen fanden wir noch an anderen Stellen an derselben Futterpflanze. Auffallen war mir ein überaus hoher Parasitenbefall. Unter 26 *Aslauga*-Raupen war eine einzige äußerlich frei von Parasitenbefall. Auch eine große *Lasiocampiden*- Raupe endete als Parasitenherberge.

Im Januar setzte ein starker Flug der Gattung *Nephele* der *Sphingidae* ein. Ich hatte diesen Falter im Sommer 1965 in Lwiro nicht beobachtet. In Irangi flogen damals mehrere *Nephele*-Arten. Am 16. I. fing ich den congdesischen Hummelschwärmer *Polyptychus virescens*. Mitte Januar läßt der Flug großer Saturniden bis auf vereinzelte Falter nach. An ihre Stelle traten *Ludia*-Arten, von denen ich mehrere beim Licht fangen konnte. Mitte Januar waren meine Saturniden-Raupen sämtlich verpuppt.

Dreimal war ich während meines Aufenthaltes im Irsac in der Außenstation im Irangi im Regenwald. Es war dies vom 26. - 30.XI. - 4.XII,66 vom 2. - 4.I.67 und vom 24. - 28.I.67. Myasiro und Schalukoma, meine beiden Insektenmänner, waren vor und nach dieser Zeit noch einige Tage mit Insektenfang beschäftigt. Der Tagfalterflug blieb während der Regenzeit durchschnittlich gering. In den Novembertagen flogen frisch geschlüpfte Falter von *Charaxes doubledayi*, die ich im Sommer 1965 nicht beobachtete. Bei meinem nächsten Besuch in Irangi fehlten sie bereits.

Auch eine Art der Gattung *Palla* flog recht selten. Die Ausbeute an Nachtfaltern bei der Lampe war sehr gering. Reichlich war der Käferfang in der Ölpalmen-Plantage in Hombo. Balkenschröter, 1 großer Prachtkäfer, riesige Rüsselkäfer und am 4.XII. der erste Goliathkäfer wurden mir von Eingeborenen gebracht. Bei einem Angehörigen der Straßenbaugesellschaft in Hombo sehe ich zum Teil sehr große Saturniden, *Epiphora* und *Gynanisa*-Arten. Als Hauptflugzeit dieser Falter wurde mir März, April genannt. Auch große Falter der Familie der *Brahmaeidae* konnte ich in dieser Sammlung feststellen. Gefangen wurden sie durchweg bei Licht. Leider war dieses wertvolle Material in sehr schlechtem Zustand.

Inzwischen hatte mein Schwiegersohn Dr. Dieterlen den 30 m hohen Urwaldturm bei Irangi besteigsicher gemacht. Ende Januar 1967 bestiegen wir mit großen Erwartungen die oberste und mittlere Plattform am Abend mit Petroleum Glühlichtlampen, Giftgläsern und Schmetterlingsnetzen. Wir wurden wahrlich nicht enttäuscht. Gegen 19<sup>30</sup> Uhr setzte ein Massenflug von Eulen, Spannern, aber auch *Callimorphinae* und *Nyctemerinae*-Arten usw. ein. Käfer, Zikaden und Mantis-Arten flogen an. Gegen 20<sup>30</sup> Uhr ließ der Insektenansturm nach. Über 100 verschiedene Insektenarten waren bei einem Fangabend zu erbeuten. Unsere Fangversuche wurden über die Zeit nach 21 Uhr nicht ausgedehnt.

In Lwiro war der Saturniden-Flug zu Ende gegangen, zugenommen hatte nur der Flug von Ludia-Arten. Sehr häufig flogen Nephele-Arten der Familie der Sphingidae. Am 1.II.67 saß unter der Neonlampe ein riesiges Exemplar eines Falters der Familie der Sphingiden, der bis heute noch nicht bestimmt werden konnte. Unsere Übernachtung am 13.II.67 am Eingang zum Tsavopark an der Asphaltstraße Kénia führte zur Erbeutung zahlreicher Käfer, die dort zu den großen Neonlampen der 2 Tankstellen flogen. Darunter war eine ganze Reihe großer Mistkäfer, die leider auch vielfach von den Autos zusammengefahren wurden. Merkwürdig schien mir das Fehlen von größeren Nachtschmetterlingen an den Lichtquellen.

Zu meinem Fangbericht noch einige allgemeine Feststellungen: Die Zeit der Tagfalter ist die Trockenzeit, zumindest ihr Anfang. Die Nachtfalter bevorzugen die Regenzeit. Die Tagfalter sind Sonnenkinder, die Nachtfalter fliegen am meisten in den schwülen Nächten, Regen stört sie dabei nicht. Die Fangzeit für Tagfalter im Regenwald am Köderplatz liegt bei Sonnenschein zwischen 11 - 15 Uhr. Außerordentlich ist der Polymorphismus afrikanischer Schmetterlinge. Er ist nicht nur abhängig nach Jahreszeit und Lokalität. Auch auf engstem Raum erbeutete Falter zeigen ihn. Ich verweise auf das Beispiel, das Imbrasia und Urota sinope bietet. Unter einer Lampe saßen am Morgen 10 Sinope-Falter in verschiedenen Farbtönen. Sämtliche Saturniden habe ich in Lwiro im Umkreis von höchstens 1 qkm gefangen, nur einige wenige stammen von dem 4 km entfernten Tschibati.

Das Insektenleben in meinen afrikanischen Beobachtungsgebieten ist sehr versteckt. Dies gilt besonders für Käfer und Nachtfalter. Nie habe ich trotz eifriger Bemühungen Käfer auf Blüten sitzen gesehen, nie fand ich Schmetterlinge oder Zikaden auf Baumstämmen usw.. Erst der Käscher entdeckte die im Gras oder auf den Sträuchern sitzenden Insekten. Über die Menge des Käscherinhaltes ist man immer wieder erstaunt. Im Kongo war es die überreiche Vegetation, die das Leben so erfolgreich verbergen konnte, das dann die Lampe aufzeigte.

Einige Monate werden zur Präparation des gesammelten Materials, das nach einigen tausend Exemplaren zählt, notwendig sein. Die wissenschaftliche Bearbeitung wird eine längere Zeit in Anspruch nehmen. Der abschließende Bericht wird dann zu erstatten sein.

Anschrift des Verfassers: Dr.med. Theodor Jilly  
7101 Ellhofen, Kreis Heilbronn

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [2\\_1967](#)

Autor(en)/Author(s): Jilly Theodor

Artikel/Article: [Vom Insektenleben Zentralafrikas. 117-122](#)